

GEBORENE FOR UNGEBORENE INFORMATIONEN:

Ablauf: gleichzeitig mit Aktionen in der BRD und in der Schweiz

Wien: 5. Mai bis 12. Mai

Samstag 5. Mai: open air Festival: Fendrich hat zuerst zugesagt, jetzt aber wieder abgesagt. Bob Dylan hat noch nicht geantwortet. Die Veranstalter rechnen aber schon damit, daß er kommen wird. "Kirchschläger" wird am Graben eine Rede halten. Medien: Aktionen im Radio, Politik am Freitag, OKAY, Furche-Werbenummer, alle Zeitungen

Sonntag, 6. Mai: Tag der Pfarren; Es wird eine bereits ausgearbeitete Predigt ausgeschickt an alle Pfarren, in allen Kirchen Österreichs wird ein Bischofswort verlesen. Der erste Bezirk wird mit bedruckten Luftballons vollgehängt, von 9 - 18.00 soll ein Kinderfest mit Kindern aus den Bundesländern und den verschiedenen Pfarren stattfinden unter dem Motto "Kinder bauen eine Stadt". Es werden 1.000 bis 5.000 Kinder erwartet, man zählt auf die Eigendynamik der Pfarren. Man hat zum Stadtschulrat Kontakt aufgenommen, er soll eine Empfehlung an alle Schulen herausgeben, daß Zeichnungen zu diesem Thema ausgearbeitet werden und dann beim Kinderfest ausgestellt werden können. Privatschulen haben bereits zugesagt, der Stadtschulrat noch nicht. Medien: Kleine Zeitung und Presse haben für Sonntag ein Beiblatt zum Thema

Montag, 7. Mai: "Männertag" unter dem Motto: Auch Männer kriegen Kinder. Tagsüber sollen Flugblätter verteilt werden. Am Abend gibt es eine Diskussion im Albert Schweitzer-Haus oder in der KHG. Männer sollen Verantwortung übernehmen und bei der Abtreibung Mitspracherecht haben.

Dienstag, 8. Mai: "Frauentag": Ab 10.00 Veranstaltungen, Arbeitskreise und Büchertische im Albert Schweitzer-Haus. Organisatoren: ÖVP-Frauen und Katholische Frauenbewegung. Sie wollten zur Evangelischen Kirche Kontakt aufnehmen, ist aber nicht geglückt.

Mittwoch, 9.5.: Flugblattaktionen des Wiener CV und des ÖCV, Bundesweit organisiert und auch in der BRD. Es soll ein Musterkindergarten in der Universität veranstaltet werden, Stände, Transparente, Tische sollen in der Hauptuni, im Anatomischen Institut auf der Medizin, im NIG, im Juridicum, auf der Wirtschaftsuni und auf der Technik aufgestellt werden. Am Abend soll eine Podiumsdiskussion veranstaltet werden unter dem Titel "Alternativen zur Abtreibung", voraussichtlicher Beginn: 19.00 Uhr, HS 1, NIG, Diskussionsleiter Feichtlbauer (Furche)

Freitag, 11.5.: "Tag des Lebens": Sammelaktionen in der Innenstadt, Diözesansammlung für Schwangere. Stände vor Schulen, Altersheimen und Betrieben, um 19.00 Uhr Friedensvesper im Stephansdom, zusammen

mit Amnesty International, Titel "Friede durch Gerechtigkeit"
Samstag, 12. Mai: Kundgebung vor dem Stephansdom mit Kirchschläger
Großkundgebung wurde auf den Herbst verlegt
(Sturm aufs Parlament)
Montag, 14.5.: Abschlußpressekonferenz

Volksbegehren, Unterschriftensammlung läuft an, soll aber erst im Herbst massiv beginnen. Argumente der "Geborenen für Ungeborene": Da die Strafe nicht wichtig sei, soll keine Verurteilung vorgenommen werden. Es soll die moralische Komponente angesprochen werden, in dem ein 3monatiges Embryo so behandelt wird wie ein 3monatiges Kind. Frauen als Opfer, als die sie sich auch fühlen, sollen von "Geborene für Ungeborene" quasi in Schutz genommen werden. Denn Frauen werden gezwungen, abzutreiben, von den Chefs, von den Politikern, von den Ehemännern, von Männern überhaupt. Das ist eine Bevormundung der Frau, deswegen gibt es den Tag der Männer, die mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Abtreiung ist ein Gewaltakt gegen Frau und Kind. Eigendefinition der "Geborenen für Ungeborene": wollen sich als Gruppe darstellen, die keine Feinde hat, sehen sich als Helfer. Sie wollen kein Politikerimage aufbauen, daher überlassen sie Aufklärung und Verhütung den Politikern. Das ist auch günstiger, da sie die Spirale und die Pille danach ablehnen, denn diese stellen auch Hilfe zum Mord an Ungeborenen dar. Eine Diskussion darüber wollen sie verhindern. Sie sehen sich als Bürgerinitiative auf der selben Ebene mit der Friedens- und der Umweltschutzbewegung. Sie behaupten es gäbe 3 Bedrohungen in der Welt: Krieg, Atomkraftwerke und Abtreibung. Weitere Argumentationen: Ein armes Kind ist besser als ein totes Kind. Es ist faschistisch, über Leben und Tod zu entscheiden. Verhütung ist Sache der Politiker, aber Verhütung ist nicht alles, wenn empfangen wurde, müssen auch die Männer solidarisch mit den Ungeborenen sein. Die Abtreibung ist kein soziales Problem: Eigene Untersuchungen der Gruppe "Geborene für Ungeborene" sagen aus, daß 80 % der Abtreibungen von Verheirateten, - also ohne soziale Unsicherheit und nur 20 % von mittellosen Frauen durchgeführt werden. 300 Frauen pro Jahr kommen in die Beratungsstellen von der Aktion Leben und bekommen finanzielle Hilfe.

Publicitstrategy: Die ganzen Aktionen werden von Herberstein vorbereitet und betreut. Zur Person Herbersteins: ÖVP-Politiker, früherer Gruppendynamiker, der jetzt Managerschulungen durchführt und sich als Kommunikationsfachmann und Chefideologe der ÖVP bezeichnet.

Seine Thesen: Alle Menschen, die Abtreibungsgegner und die Abtreibungsbefürworter sind und fühlen sich schuldig. Ein vermehrtes Engagement bezüglich der Fristenlösung kommt ihrem Verdrängungsmechanismus entgegen. Schuldgefühl drückt sich durch das negative Vokabular in Bezug auf die Schwangerschaft aus. Zu den Kampagnen 1974 bei der Fristenlösung: Sie wurden zu früh zu einem Politikum, das soll jetzt verhindert werden. Deswegen haben diese Aktionen vor dem Sommer noch nichts mit dem Volksbegehren zu tun. Über den Sommer soll eine Setzungsphase der angesprochenen Unsicherheiten und Gefühle stattfinden und im Herbst mit neuer Kraft dieses Thema

aufgegriffen werden. Die Leute sollen jetzt so verunsichert werden, daß sie im Herbst selber kommen. Ziele dieser Woche: Mitstreiter unter Medien, Politikern und Künstlern finden und über die Sprache aufklären. Die kirchliche Reaktion auf Abtreibung soll positiv dargestellt werden als "verzeihende Liebe". Außerhalb der Kirche soll anders argumentiert werden: Es müssen lebende Abtreibungskinder unter Politikern und Künstlern gefunden werden, wie z. B. Beethoven, der angeblich abgetrieben hätte werden sollen, da seine Geschwister behindert waren. Auch er selbst war später taub, trotzdem war sein Werk für die Kultur sehr wichtig. Stellt euch vor, er wäre abgetrieben worden!

Zur technischen Durchführung: Nichts rationalisieren, damit der Angstbereich angesprochen bleibt. Flugblätter und Plakate sollen Angst machen. Keine perfekte Technik, unschuldiger hilfloser Eindruck in der Darstellung. Viele Bilder, wenig Text, hübsche Mädchen, alternativer, bunter Eindruck. Keine Professionisten, sondern Sprüher sollen eingesetzt werden. Die Plakate in der U-Bahn sind bis Herbst gemietet.

Aktionsvorschläge für Herbst: Embryos sollen rituell bestattet werden, öffentliche feierliche Nottaufen von Abgetriebenen, Aktionen "Fasten für das Leben". Briefaktion: Persönliche Briefe sollen an Politiker organisiert werden, vor allem an Karl und Steyrer.

Unterstützung dieser Aktion: Jungvolk, Katholische Jugend, Jung-schar, ÖVP-Frauen, Katholische Frauenbewegung, CV und ÖCV, Furche, Amnesty International, Kirchschräger, Umweltschutzgruppen, "Linke gegen Abtreibung" - Eva Banatsch, JES.

Organisatoren der Organisation: Gerhard Scheybl (hauptberuflich in der Berggasse tätig), Richard Sickinger (machte bei solchen Organisationen in Amerika mit, kommt mit der ganzen Familie), Doris Dirnbacher (alleinstehende Mutter gegen Abtreibung - Aushängeschild)